

# Neuigkeit bei der Fernsehübertragung

## Bürgermeister überrascht bei TV-Sendung mit Investor für umstrittenes Gewerbegebiet

Die Frankenschau des Bayerischen Rundfunks ist im Bubenreuther Mörsbergeigarten zu Gast gewesen, um von dort live über den Zwist um das geplante interkommunale Gewerbegebiet im Regnitzgrund zu berichten. Zu Wort kamen beide Seiten: Bürgermeister und Bürgerinitiative.

BUBENREUTH (kds) – Aufnahmeleiter Ralf Heithner zeigt mit den Fingern an: Noch drei Minuten bis zur Liveschaltung. Die Mitglieder der Bürgerinitiative (BI) „Rettet den Regnitzgrund“ werden mit ihren Protestschildern noch kameratauglich platziert, Bubenreuths Bürgermeister Rudolf Greif und sein Möhrendorfer Kollege Konrad Rudert erhalten die letzten Instruktionen, und auch Gabriele Dirsch und Dieter Fink von der BI wird ihr Platz zugewiesen.

Als die Sendung beginnt, darf Dirsch als erste den Standpunkt der BI erläutern. Es sind die bekannten Argumente gegen das Gewerbegebiet, aber auch die beiden Bürgermeister bringen nichts Neues, haben nun aber ein über die Gemeindegrenzen hinausgehendes Publikum.

Es wird eine Grafik des Gewerbegebiets eingeblendet, auf der das Weihergelände zwischen Teerwerk und A 73 bereits fehlt, es werden Bilder des Geländes gezeigt mit dem Hinweis des Moderators: „Richtig erholsam ist es dort nicht“.

Dann wird ein Bericht über das Baiersdorfer Gewerbegebiet eingeblendet, in dem Bürgermeister Galster die positiven wirtschaftlichen Ergebnisse berichtet. Zudem plane Baiersdorf ein weiteres Gebiet, in das eine arabische Finanzgruppe investieren will.

Gibt es nun genügend Flächen? Während die beiden Bürgermeister betonen, dem heimischen Gewerbe stünden keine Flächen zur Erweiterung zur Verfügung, fragt BI-Vertreter Dieter Fink in die Kameras, warum man wertvolle Flächen opfern soll, wenn doch im Ort Flächen vorhanden seien.

Dann zaubert Bürgermeister Greif überraschend eine Neuigkeit aus dem Hut: Eine Nürnberger Firma wolle im geplanten Gewerbegebiet bauen und 600 Arbeitsplätze schaffen. Nähere Angaben macht er nicht, doch daraufhin wird die für acht Minuten geplante Sendung spontan um drei Minuten verlängert. Wer die Diskussion fortsetzen möchte, kann dies am Dienstag, 22. Juni, tun. An diesem Tag veranstaltet die Gemeinde eine Podiumsdiskussion (siehe Artikel rechts).